

## Zur Forderung der CSU, den Verteidigungshaushalt bis 2030 jährlich um drei Milliarden zu erhöhen

### Aufgabe

Die CSU im Bundestag fordert in ihren Beschlüssen vom 06.01.2020, den Verteidigungshaushalt ab 2021 um drei Milliarden jährlich zusätzlich aufstocken, um das in der NATO vereinbarte Ziel ( 2 % vom BIP für Verteidigung ) „früher als 2030“ zu erreichen.

Prüfen Sie diese Aussage, nehmen Sie dazu bewertend Stellung und ermitteln Sie, wie sich der Verteidigungshaushalt jährlich kontinuierlich entwickeln müsste, um die „2 % vom BIP“ in 2030 zu erreichen. ( Zusammenfassende Ergebnisse der Modellrechnungen und Bewertungen: s. S. 6 ff. )

- I. Methodisches Vorgehen / Schritte – Prüfung der CSU- Forderung? ( theoretisches Konstrukt, Modellbildung )

Ausgangsdaten ermitteln - Prognose BIP bis 2030 und 2 % davon in 2030 vornehmen – Erhöhungen des Verteidigungshaushalts mit jährlich plus 3 Mrd berechnen – Annahme treffen, welche Ausgaben nach NATO-Kriterien aus anderen Einzelplänen in die Verteidigungsausgaben einzurechnen sind – Vergleich – Stellungnahme / These – Bewertung

## II. Modellrechnung CSU-Forderung:

### 1. Ausgangsdaten

- Verteidigungshaushalt / Einzelplan 14 des Bundeshaushalts  
2019 43,2 Mrd  
**2020 45,1 Mrd ( + 1,9 Mrd; + 4,4 % )**
- BIP 2018: 3.388 Mrd Euro

### 2. Prognose BIP und SOLL Verteidigungshaushalt 2030 bei 2 % vom BIP für Verteidigung

- Annahme: nominales jahresdurchschnittliche Wachstum 2019 bis 2030 2,5 % ( eher vorsichtig )  
Begründung:
  - Reales Wachstum BIP 2013 bis 2018 durchschnittlich 1,7 % p. a.
  - Inflationsrate 2013 bis 2018 durchschnittlich 1,15 % p.a.
- BIP in 2030 bei nominal 2,5 % p.a.: ca. 4.550 Mrd → 2 % davon: ca. 91 Mrd ( SOLL NATO )
- Annahme: aus anderen Einzelplänen in die Verteidigungsausgaben nach NATO-Kriterien einzurechnen 6 Mrd ( Begründung: bis 2019 ca. 3,5 Mrd, in 2020 ca. 5 Mrd )
- SOLL Verteidigungshaushalt in 2030 : ca. 91 Mrd - ca. 6 Mrd = ca. 85 Mrd

3. Höhe Verteidigungshaushalt bei „+ 3 Mrd p. a.“ ab 2021 / CSU ( in 2020: 45,1 Mrd ): ca. 75 Mrd in 2030 ( Annahme: Basisjahr für die jährliche Erhöhung um 3 Mrd ist das Jahr 2020 )
4. Vergleich 2030: SOLL VtgHH bei „2 %“ ca. 85 Mrd; bei „+ 3 Mrd jährlich ab 2021“ in 2030: ca. 75 Mrd
- Differenz ca. 10 Mrd; Anteil am BIP NATO-Kriterien: ca. 75 Mrd + ca. 6 Mrd =ca. 81 Mrd → ca.1,8 %

These:

„Die von der CSU-Landesgruppe geforderte Erhöhung des Verteidigungshaushalts um jährlich 3 Mrd ab 2021 bis 2030 wird nicht dazu führen, dass das NATO-Ziel „2 % des BIP für Verteidigung“ früher als 2030 erreicht wird. Die Größenordnung läge bei ca. 1,8 % in 2030.

Um das Ziel „2 % vom BIP für Verteidigung“ zu erreichen, müsste eine jährlich gleichbleibende Erhöhung des Verteidigungshaushalts ab 2021 ca. 4 Mrd betragen – für eine stetige Annäherung an die 2 % in 2030 wäre eine jährliche Erhöhung des Verteidigungshaushalts um ca. 6,5 % erforderlich.“ ( CSU bei ca. 75 Mrd in 2030 und stetiger Annäherung ca. 5,4 % )

### III. Ergänzende Modellrechnung - grobe Abschätzung der rüstungsinvestiven Ausgaben in 2030 bei Realisierung der CSU-Forderung ( Annahme: Mittelabfluss ab 2021 gewährleistet ) und SOLL Verteidigungshaushalt bei kontinuierlicher Annäherung an die „2 % vom BIP“ in 2030

#### 1. Methodisches Vorgehen / Schritte ? ( theoretisches Konstrukt, Modellbildung – „erstes Modell“ )

Ermitteln, wie sich im Verteidigungshaushalt alle Ausgaben ohne die Ausgaben für Rüstungsinvestitionen bisher erhöht haben ( relativ gut prognostizierbar, z. B. für Personal ) - Prognose, wie sich diese Ausgaben bis 2030 entwickeln - Subtrahieren vom Verteidigungshaushalt 2030 - verfügbare Ausgaben für Rüstungsinvestitionen.

Ermitteln der Zahlenreihen des Soll-VtgHaushalts bis 2030 mit den angenommenen Ausgangsdaten.

#### 2. Modellrechnung Rüstungsinvestitionen bei Realisierung der CSU-Forderung:

- **Erhöhung VtgHaushalt ohne Rüstungsinvestitionen (ca.): 2017 6,8 %, 2018 4,7 %, 2019 7,7 %**
- **Ansatz:** bis 2030 jährliche Erhöhung dieser Ausgaben um **5,7 %** ( u. a. Trendwende Personal )
- **in 2019 für diese Ausgaben: ca. 35,0 Mrd**
- **Prognose für 2030** mit jährlich + 5,7 % für diese Ausgaben → **64,4 Mrd**
- **Verfügbar für Rüstungsinvestitionen bei Vorschlag CSU: 75,1 Mrd (s. o.) – 64,4 Mrd = 10,7 Mrd**
- Anteil am Verteidigungshaushalt **in 2030:** 10,7 Mrd von 75,1 Mrd → **14,3 %**

- Zielgröße NATO: mindestens 20 %
- Rechnung für 2021: Anteil Rüstungsinvestitionen am VtgHaushalt 18,7 %; 2024 19,2 %, → bis 2030 dann stetig sinkend; Effekt der Erhöhung um einen gleichbleibenden Betrag von 3 Mrd

### These:

„Die Realisierung der CSU-Forderung – Erhöhung des Verteidigungshaushalts gleichbleibend um jährlich 3 Mrd – führt im Zeitraum von 2021 bis 2024 zu einem Anteil der rüstungsinvestiven Ausgaben von ca. 19 %, in der Perspektive ab 2025 bis 2030 zu einem stetig sinkenden Anteil dieser Ausgaben am Verteidigungshaushalt. Dieser läge 2030 in der Größenordnung von 14 %. Dies steht im Gegensatz zu der NATO-Forderung (  $\geq 20\%$  ) und entspricht nicht dem militärökonomischen Rational, die Rüstungsinvestitionen der Bundeswehr stetig zu erhöhen.“

### **3. Modellrechnung: SOLL Verteidigungshaushalt bei kontinuierlicher Annäherung an „2 % vom BIP“ in 2030 – Größenordnung, These**

Daten ( s. o. ): VtgHH 2020 45,1 Mrd, + 6,5 % p.a., aus anderen Einzelplänen: bis 2025 5 Mrd, ab 2026 6 Mrd;  
BIP: 2018 3.388 Mrd, nominal +2,5 % p.a.; für Rüstungsinvestitionen 20 % des VtgHaushalts; in Mrd Euro

	<b>(2020)</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030</b>
<b>VtgHH</b>	<b>(45,1)</b>	<b>48,0</b>	<b>51,1</b>	<b>54,5</b>	<b>58,0</b>	<b>61,8</b>	<b>65,8</b>	<b>70,1</b>	<b>74,6</b>	<b>79,5</b>	<b>84,6</b>
<b>RüInvest</b>	<b>(9,0)</b>	<b>9,6</b>	<b>10,2</b>	<b>10,9</b>	<b>11,6</b>	<b>12,4</b>	<b>13,2</b>	<b>14,0</b>	<b>14,9</b>	<b>15,9</b>	<b>16,9</b>
<b>In % v. BIP</b>	<b>( 1,40%)</b>	<b>1,45%</b>	<b>1,50%</b>	<b>1,55%</b>	<b>1,60%</b>	<b>1,65%</b>	<b>1,74%</b>	<b>1,80%</b>	<b>1,85%</b>	<b>1,92%</b>	<b>1,99%</b>

#### **Thesen:**

**„1.) Finanzbedarf: Summe 2021 bis 2030 ca. 650 Mrd, für Rüstungsinvestitionen ca. 130 Mrd**

**2.) 53. Finanzplan 2020 bis 2023: Summe Reg.Entwurf ca. 177 Mrd; Soll ca. 199 Mrd → Fehl ca. 22 Mrd“**

## Zusammenfassung und Bewertung aus militärökonomischer Sicht:

- Da die **Bw unterfinanziert** ist: **Forderung der CSU auch in der Größenordnung mittelfristig berechtigt und positiv zu bewerten. Die Bundeswehr braucht die mit der CSU-Forderung verbundene besonders wichtige Planungssicherheit.** ( Siehe auch Homepage Lehrstuhl, Publikation zum 53. Finanzplan der Bundesregierung )
- **In 2024 bei Vorschlag CSU:** VtgHH ca. 57 Mrd, BIP ca. 3.930 Mrd → nach NATO-Kriterien bei ca. 5 Mrd aus anderen Einzelplänen: **ca. 1,58 % vom BIP ( Zielgröße der Bundesregierung: 1,5 % ) hier dann früher erreicht**). **Der Anteil der rüstungsinvestiven Ausgaben läge bei ca. 19,2 %.**
- **In der Perspektive von 2025 bis 2030:** Die gleichbleibende Erhöhung um drei Mrd würde zwar den Anteil der Verteidigungsausgaben am BIP stetig erhöhen, jedoch absehbar **nicht dazu führen, dass das NATO-Ziel - 2 % vom BIP – „früher erreicht“ wird.** In 2030 läge der Anteil bei ca. 1,8 %.  
**Ein wesentlicher negativer Effekt der gleichbleibenden Erhöhung ist die stetige Verringerung des Anteils der rüstungsinvestiven Ausgaben ab 2025, der 2030 auf unter 15 % absinken würde.**
- **Grundsätzlich anzustreben:** **Erhöhungen jährlich steigend statt gleichbleibender Betrag und Rechnen mit konkreten sicherheitspolitisch notwendigen Rüstungsvorhaben** auf der Grundlage der **Lebenszykluskosten** in entsprechenden „Jahresscheiben“ → **der tatsächliche Finanzbedarf ist aus dem Weissbuch 2016, der Konzeption der Bundeswehr 2018, dem erforderlichen Fähigkeitsprofil der Bundeswehr und der aktuellen Lage abzuleiten.**

- Grob aus militärökonomischer Sicht: „Guter Vorschlag in der mittelfristigen Perspektive, problematischer Vorschlag in der langfristigen Perspektive bis 2030“.
- Eine kontinuierliche Annäherung an das Ziel „2 % vom BIP für Verteidigung“ in 2030 bei einem Anteil von 20 % des Verteidigungshaushalts für Rüstungsinvestitionen erfordert ab 2021 eine jährliche Erhöhung des Verteidigungshaushalts in der Größenordnung von 6,5 %. Dies würde in 2030 zu einer Größenordnung des Verteidigungshaushalts von 85 Mrd führen, bei Einrechnen von Ausgaben aus anderen Einzelplänen nach NATO-Kriterien zu etwa 90 Mrd.
- Der gesamte Finanzbedarf der Bundeswehr im Zeitraum von 2021 bis 2030 liegt aus militärökonomischer Sicht in der Größenordnung von 650 Mrd, davon etwa 130 Mrd für Rüstungsinvestitionen.
- Die Realisierung des aktuellen 53. Finanzplans für den Zeitraum von 2020 bis 2023 würde zu einem Fehlbetrag in der Größenordnung von 22 Mrd führen. Die Bundeswehr bliebe erheblich unterfinanziert.



**Diskussion:**

**Was prüfen Sie ? → methodisches Vorgehen, Ausgangsdaten und Annahmen ! Rechenfehler ? ; Varianten der Modellrechnung ?! Verbesserung des Modells und der Modellrechnungen durch Einbeziehung weiterer Faktoren – z. B. Wirkungszusammenhänge zwischen Rüstungsinvestitionen und anderen Ausgabenbereichen ?**

**Annahme, dass die jährlich verfügbaren Finanzmittel für Rüstungsinvestitionen auch abfließen – ggf. Rücklagen möglich ?**

Vgl. dazu auch die Vorlesungen / Übung zu methodischen Grundlagen im Streitkräftemanagement ( „Modellbildung“ und „Messverfahren“ )

**Quellen: CSU im Bundestag – Die Beschlüsse der Klausurtagung v. 06.01.2020; BIP: Statistisches Bundesamt; Veröffentlichungen BMVg**

